

# rundBlick

Magazin der Stiftung Amalie Widmer, Horgen

**10 Humor und Lachen**  
im (Berufs)Alltag

**18 Fleissige Bienen**  
bescheren uns die  
erste Honigernte

mit  
Preisrätsel  
S. 20



# Überblick

STIFTUNG  
AMALIE WIDMER



**Stiftung Amalie Widmer**

Amalie Widmerstrasse 11

8810 Horgen

T 043 336 44 44

info@sawh.ch

www.sawh.ch

**Pflege und Betreuung**

- Geriatrie + Langzeitpflege
- Überbrückungspflege
- Ferienaufenthalte
- Wohnen mit Spitexangebot
- Physiotherapie
- Apotheke
- Fusspflege

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Stiftung Amalie Widmer  
Amalie Widmerstrasse 11  
8810 Horgen

**Redaktion:**

Marianne Bruno  
Rahel Kupferschmid  
Renate Wickihalter

**Kontakt:**

043 336 44 44  
rundblick@sawh.ch

**Fotos:**

Cornelia Schneider  
iStockphoto

**Layout:**

element 79

**Druck:**

Stutz Medien AG Wädenswil

**Auflage:**

500 Exemplare

**Redaktionsschluss für  
die nächste Ausgabe:**

17. September 2024

**Hinweis:**

Artikel, die namentlich  
gezeichnet sind, stellen  
nicht in jedem Fall die  
Meinung der Redaktion dar.  
Die Redaktion behält sich  
das Recht auf Kürzung von  
Texten vor.

# Inhalt

4

## einBlick

- 4 **Begrüssung der Geschäftsleitung**
- 5 **Es ist soweit! -**  
Neuerungen in der Stiftung Amalie Widmer
- 6 **Beekeeper**  
unsere neue Mitarbeiter-App
- 8 **Nelly Warnkross**  
Mieterin
- 10 **Humor und Lachen**  
im (Berufs)Alltag

12

## rückBlick

- 12 **Frühlingsfest mit Marktbetrieb**  
in der Stiftung Amalie Widmer

14

## augenBlick

- 14 **Im Gespräch mit**  
Claudia Künzler, Pflegeexpertin FH
- 16 **Kurzgeschichte**  
Flip, der freche Frosch
- 18 **Fleissige Bienen**  
bescheren uns die erste Honigernte
- 20 **Preisrätsel**
- 21 **Wir gratulieren**

22

## ausBlick

- 22 **Veranstaltungskalender**

6



12



18

# Begrüssung der Geschäftsleitung



## **Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Gelegen zum Fiirabigmärt in Horgen und unserem Frühlingsfest durften wir Ihnen unseren ersten selbst geernteten Honig anbieten. Die Freude darüber ist gross und gross war auch die Nachfrage. Andy Meyer konnte 126 Gläser Honig von unseren fleissigen Bienen abfüllen, welche beinahe schon alle vergriffen sind. Wie es unseren Bienen seit dem Einzug vor gut einem Jahr ergangen ist und wann die nächste Honigernte erwartet wird, lesen Sie in diesem RundBlick auf den Seiten 18 und 19 nach.

Neben unserem Honig finden Sie neu kulinarische Köstlichkeiten wie Gewürzmischungen, Salatsaucen oder unsere feine Chilisauce unter der Linie «Hausgemacht» in unserem Restaurant zum Kaufen.

Gerne nehmen wir Sie auf der nächsten Seite mit auf die weitere Reise der Einführung unseres neuen Logos. Als nächstes werden Sie dieses in sämtlichen Briefschaften und Aushängen sowie auf unserer neuen Webseite wiederfinden.

Die Kommunikation liegt uns am Herzen. Dazu soll uns die neue Mitarbeiter-App der Firma Beekeeper die nötige Plattform bieten. Auch zu diesem Thema lesen Sie mehr in dieser Ausgabe auf der Seite 6.

Sie sehen viele Neuerungen und Themen, welche wir im Zeitgeist angehen und umsetzen. Im Zentrum unserer Handlungen sind und bleiben unsere Bewohnenden, Gäste und Mitarbeitenden, welche einen individuellen Nutzen daraus erleben werden.

Wir freuen uns, Ihnen ein Daheim zu bieten und ein Ort der Begegnung zu sein. Besuchen Sie uns an einem Kinonachmittag, am offenen Singen oder zu einem feinen Mittagessen in unserem Restaurant. Gerne begrüsse ich Sie am ein oder anderen Anlass persönlich bei uns im Widmerheim.

Sommerliche Grüsse

**Mathias Knecht**

CEO



## Es ist soweit! -

# Neuerungen in der Stiftung Amalie Widmer

**B**ei uns in der Stiftung Amalie Widmer hat sich so einiges getan. In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen unser neues Logo mit den schwungvollen Initialen A + W vorgestellt, das in den frischen Farben Orange, Dunkelblau und Sand gehalten ist und einen weiteren Meilenstein in unserer Geschichte markiert.

Beim Frühlingsfest am 8. Juni sind Sie dem Logo möglicherweise bereits auf unseren selbstgemachten Produkten begegnet, darunter leckere Konfitüren, Eierlikör, Gewürzmischungen und unseren hauseigenen Honig. Möglicherweise haben Sie es auch schon im Eingangsbereich gesehen oder sind ihm auf einem Plakat begegnet.

Nun hält das Logo in der gesamten Stiftung Amalie Widmer Einzug und das bringt wesentliche Neuerungen mit sich.

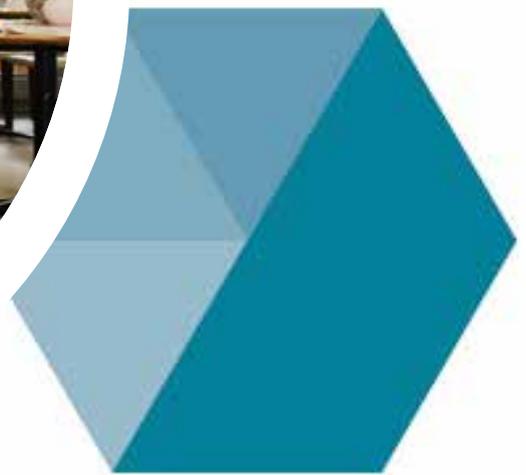
Mit diesem Magazin halten Sie die erste Ausgabe des neu gestalteten rundBlicks in den

Händen. Das angepasste Design präsentiert sich in unseren neuen Farben und mit einer überarbeiteten Schriftgestaltung für ein bestmögliches Leseerlebnis. Dabei bieten wir Ihnen natürlich weiterhin den gewohnt hochwertigen Inhalt, mit unseren einBlicken, rückBlicken und guter Unterhaltung im augenBlick.

Auch unsere Webseite erstrahlt ab Mitte Juli in einem neuen Look.

Eine bedienungsfreundliche Oberfläche und ein ästhetisch ansprechendes Layout erleichtern Ihnen die Navigation und bieten einen klaren Überblick über unsere Dienstleistungen im Bereich Pflege und Betreuung, aktuelle Informationen zu unseren Alterswohnungen und einen Einblick in das breite Spektrum an Freizeitangeboten sowie die Karriere-möglichkeiten in der Stiftung Amalie Widmer.

Erfahren Sie mehr und besuchen Sie uns ab dem 15. Juli auf: [www.sawh.ch](http://www.sawh.ch). *rku*



# Beekeeper

## unsere neue Mitarbeiter-App

**Im Juni haben wir die Beekeeper-App eingeführt und bereits erste positive Rückmeldungen erhalten. Die App verbessert unsere interne Kommunikation, indem sie Echtzeitnachrichten und wichtige Ankündigungen direkt auf die Mobilgeräte unserer Mitarbeitenden bringt.**

**A**ber Beekeeper ist viel mehr als nur ein Messenger. Die innovative Plattform verändert die Art und Weise, wie wir miteinander interagieren und zusammenarbeiten, denn sie ermöglicht die Organisation von Projekten direkt in der App. Mitarbeitende können verschiedene Medienformate verwenden und aktuelle Richtlinien und Dokumente einsehen, um den Arbeitsprozess zu optimieren. Darüber hinaus können sie mittels Umfragen die Meinungen ihrer Kollegen und wertvolle Anregungen einholen, die unsere



Feedforward-Kultur fördern. Persönliche Profile erleichtern es, sich besser zu vernetzen und die eigenen Dienstpläne einzusehen.

Unsere Mitarbeitenden können zudem Beiträge posten, wie Gesundheitstipps oder persönliche Inserate und Anliegen – sogar die Teilnahme am internen EM-Tippspiel ist möglich. Die Funktionen von Beekeeper unterstützen damit nicht nur den professionellen Austausch, sondern stärken auch unser Gemeinschaftsgefühl.

Über den Stream der Stiftung Amalie Widmer erhalten unsere Mitarbeitenden alle wichtigen

Informationen und eine Übersicht zu den aktuellen Ereignissen oder geplanten Events.

Ein weiterer Vorteil der Beekeeper-App ist die Möglichkeit, Fachartikel und Neuigkeiten im Bereich der Pflege und Betreuung, Palliative Care sowie in anderen Tätigkeitsfeldern zu verlinken und zu diskutieren, um z. B. unsere internen Weiterbildungen zu bereichern und neuen Entwicklungen proaktiv zu begegnen.

Die Einführung der App war ein Erfolg und wir sind optimistisch, dass sie uns in Zukunft einen grossen Nutzen bringen wird. *rku*



# Nelly Warnkross

## Mieterin

**Nelly Warnkross wurde am 18. Juni 1939 im Spital Horgen geboren. Ihre Mutter war Schneiderin und änderte von zu Hause aus für andere Leute Kleider ab. Der Vater arbeitete als Kontrolleur bei Schweiter Technologies, einem Schweizer Unternehmen, das bis heute Verbundwerkstoffe und -lösungen herstellt.**

**D**ie Familie lebte an der Seestrasse in Horgen und Frau Warnkross, die ein Einzelkind blieb, verbrachte viel Zeit mit ihrer Tante und ihrem Onkel, da diese nur ein paar Häuser weiter weg lebten und selbst keine Kinder hatten. Sie sei schon fast verwöhnt worden, erzählt uns Frau Warnkross, deren Kindheit ihr in wunderbarer Erinnerung geblieben ist.

Nach ihrem Schulabschluss besuchte sie eine Haushaltsschule in Kilchberg und absolvierte anschliessend eine Lehre als Lebensmittelverkäuferin bei

einem Denner. Sie pendelte von zu Hause aus, was über Mittag über eine Stunde Zeit in Anspruch nahm und ganz schön anstrengend sein konnte. Doch die Ausbildung gefiel ihr und es handelte sich um einen lange gehegten Berufswunsch, den ihre Eltern voll und ganz unterstützten. Schon als Kind hatte sie am liebsten mit ihrem kleinen Kaufladen gespielt und in der Schule war ihr das Rechnen stets leichtgefallen.

Die Abschlussprüfung machte sie schliesslich im Coop im St. Annahof in Zürich und danach fand sie eine Stelle beim Coop in Horgen, der sich damals

noch am Plattenhof befand. Nebenher erwies sich ihre Affinität für Zahlen auch in ihrem Job als Büroangestellte in einer Papierfabrik als nützlich.

Nachdem einige Jahre vergangen waren, entschied sie sich, nach neuen Herausforderungen zu suchen, und akzeptierte eine Position bei einem Laden in Oberrieden. Sie verbrachte dort die folgenden 17 Jahre, bevor sie beschloss, sich ganz einer Bürotätigkeit zu widmen.

Sie fand eine Stelle in der Buchhaltung beim Gartenbau Trüb. Dort war sie hauptsächlich dafür zuständig, die Zahltagsstreifen zu beschriften und auszufüllen.

## Auf den 5er genau

Zahltags- oder auch Lohnstreifen waren, wie der Name sagt, Papierstreifen, auf denen die Lohnabrechnung vermerkt war, und dem der bar ausgezahlte Lohn beilag. Sollten am Ende bei der Abrechnung auch nur 5 Rappen übrigbleiben, musste Frau Warnkross die ganze Arbeit noch einmal von vorne beginnen und nachzählen. Das konnten schon einmal 100 Couverts sein, die dann kontrolliert werden mussten.

Bei ihrer Arbeit beim Gartenbau Trüb lernte sie schliesslich 1960 über eine gemeinsame Arbeitskollegin auch ihren Ehemann kennen und ein Jahr später heirateten sie.

Sie zogen zunächst in die Seestrasse 12 und später in die Steinbruchstrasse in eine Genossenschaft, wo sie 41 Jahre lang blieben und in der Frau Warnkross auch als Kassiererin des Vorstands fungierte.

## 59 glückliche Ehejahre und viele schöne Reisen

Besonders nach der Pension gingen sie viel auf Reisen. Eigentlich kamen sie immer nur nach Hause, um ihre Koffer wieder neu zu packen und es ging los auf die nächste Fahrt. Geflogen ist Frau Warnkross nie, die Reisen unternahmen sie gewöhnlich mit dem Auto oder mit dem Car und dabei waren sie meistens mit einem befreundeten Ehepaar unter-

wegs. Frau Warnkross berichtet von vielen spannenden Zielen, wie die Reisen nach Barcelona und Madrid, wo ihr Schwager ein Ferienhaus besass. Aber auch Urlaubsziele in der Nähe, wie den Ausflug nach Rügen, das sich an der Ostsee befindet und Frau Warnkross vor allem mit seinen weissen Kreidefelsen beeindruckte, oder aber Ferien im heilklimatischen Kurort Hinterzarten im Schwarzwald, mit seiner besonderen Naturlandschaft.

Überhaupt gingen die beiden sehr gerne wandern und nahmen dabei viele schöne Erinnerungen mit. 59 glückliche Ehejahre durften die beiden miteinander verbringen und Frau Warnkross schaut mit Dankbarkeit zurück.

## Aktiv und in Bewegung

Heute wohnt Frau Warnkross in einer Alterswohnung der Stiftung Amalie Widmer und ihre Wohnung mit Seesicht würde sie nicht mehr hergeben. Nach gesundheitlichen Problemen und einem kurzen Aufenthalt in der Pflegeabteilung war sie froh, wieder nach Hause zurückkehren zu können, auch wenn sie betonte, wie zufrieden sie mit der Pflege und unkomplizierten Unterstützung war. Auch wir freuen uns, dass es ihr besser geht, denn sie wird von uns allen hier sehr geschätzt.

Frau Warnkross war ihr Leben lang ein aktiver Mensch und Bewegung gehört immer noch zu ihrem Alltag. Sie geniesst es, zwei Mal in der Woche ins Fitness zu gehen oder am Angebot «Bewegen» teilzunehmen. Sie ist ein geselliger Mensch und nimmt gerne an Musikanlässen teil, geht ins Kino oder verbringt Zeit mit ihrer Familie, mit der sie auch regelmässig per Whatsapp in Kontakt steht.

An ihrem Leben würde sie nichts ändern, sagt sie und das überrascht uns nicht. Neben ihrem ereignisreichen Berufsleben und einer harmonischen Ehe, die durch so viele Ausflugsziele und wunderbare Freundschaften bereichert wurde, kann man wohl mit Fug und Recht behaupten, dass ihr Leben selbst eine schöne Reise ist.

Und wir bedanken uns dafür, dass wir die Möglichkeit hatten, einen kleinen Einblick zu erhalten. *rku*



# Humor und Lachen

## im (Berufs)Alltag

**Die Definition von Humor ist vielfältig beschrieben. Schlussendlich aber beruht sie in erster Linie auf einer Geisteshaltung und ist ein menschliches Phänomen mit unterschiedlicher Prägung. Das Verständnis von Humor ist subjektiv und individuell, wobei auch kulturelle und soziale Prägungen eine grosse Rolle spielen.**

**H**umor und Lachen gehören für viele Menschen zusammen. Fakt ist aber, dass wir nur in etwa 10% der Fälle lachen, weil etwas lustig ist, die restlichen 90% lachen wir zum Beispiel, wenn wir jemanden grüssen, mit jemandem reden oder flirten und in Momenten von Glück aber auch Schmerz, Hilflosigkeit, Erstaunen und bei Verlegenheit. Lachen ist somit eine Reaktion unseres Körpers in verschiedenen Situationen.

Humor kann als Strategie genutzt werden, um einen gewissen Abstand zum Alltagsgeschehen zu bekommen. Gerade in schwierigen Zeiten, ist es wichtig gewisse Situationen aus einer anderen

Perspektive zu betrachten und mit einer angemessenen Prise Humor findet man meist auch die Heiterkeit wieder.

Monika Zollinger, Mitarbeiterin Aktivierung und Alltagsgestaltung in der Stiftung Amalie Widmer ist zudem ausgebildete Humor- und Lachtrainerin. Dieses Jahr bietet Sie eine 1-tägige Weiterbildung mit dem Namen «Humor und Lachen im (Berufs)Alltag» erstmals auch im Widmerheim an. Ziel dieser Weiterbildung ist, Herausforderungen im Alltag, seien sie privater oder beruflicher Natur, mit mehr Humor und Gelassenheit zu begegnen. Scheitern nicht als Versagen, sondern als heiteres Entfaltungspotenzial zu sehen, die Belastbarkeit zu fördern, Stress abzubauen und dies alles mit der richtigen Portion an Humor und Freude.

Etwas vom wichtigsten, wenn nicht das Wichtigste überhaupt sind die Grenzen des Humors zu kennen und zu respektieren. Humor findet nicht auf Kosten anderer statt, indem man jemanden demütigt, herabsetzt oder gar verletzt. Die Mitmenschen sollen trotz Humor jederzeit das Gefühl haben, dass man sie ernst nimmt. Auch mit Spässchen, vor allem in unserem Berufsalltag, so Monika Zollinger, müssen wir sehr genau abwägen wie weit wir bei wem gehen können und dürfen, wir sollten nicht zum «Elefanten im Porzellanladen» werden. Humor soll immer authentisch sein und mit Respekt, Sensibilität und Wertschätzung eingesetzt werden. Auch wenn Humor wie das Salz in der Suppe ist, sollte man aufpassen, diese nicht zu versalzen.

**«Wenn Menschen lachen, sind sie fähig zu denken.»** *Dalai Lama*

Damit Humor im Alltag gut funktioniert, ist es wichtig die Gesamtsituation richtig einzuschätzen. Es ist unpassend einen traurigen Menschen mit derben Witzen aufheitern zu wollen. Die passende Art von Humor zu wählen, wie auch die eigene Befindlichkeit sind entscheidend für ein gutes Gelingen. Um die nötigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, gibt es Übungen, welche trainiert werden können. Dies gilt übrigens auch für das Lachen. Das mag

jetzt seltsam klingen, aber wer hat sich nicht schon selbst vom Lachen anderer anstecken lassen? Man braucht nicht zwingend einen Grund, um zu lachen. Und die physiologische Wirkung des Lachens ist vielfältig, zum Beispiel vertieft es die Atmung, stärkt das Immunsystem, fördert die Ausscheidung von Cholesterin, aktiviert das Herz-Kreislaufsystem und fördert den Stoffwechsel, um nur einige zu nennen. Lachen ist wie eingangs erwähnt eine Reaktion unseres Körpers, bei welcher wir bis zu 300 Muskeln aktivieren, allein 17 davon im Gesicht. Wir alle wissen «Lachen ist gesund» nur schon aus dem einfachen Grund, weil das Gemüt erhellt wird. Testen Sie sich selber an einem Tag, an dem Ihr Gemütszustand getrübt ist, machen Sie ein paar Lachübungen indem Sie gestellt lachen und Sie werden erstaunt sein wie schnell das gestellte Lachen in echtes Lachen übergeht.

Wenn Sie mehr über Humor und Lachen erfahren möchten, besuchen Sie die Weiterbildung zum Thema Humor und Lachen im (Berufs)Alltag und lernen Sie mit Humor auf leichtere Weise, schweres zu tragen. *mbr*

## Weiterbildung Humor und Lachen im (Berufs)Alltag

**Datum + Zeit** 23.09.2024  
09.00 - 16.00 Uhr

**Ort** Stiftung Amalie Widmer,  
Amalie Widmerstrasse 11,  
8810 Horgen

**Leitung** Monika Zollinger  
Humor- und Lachtrainerin

**Kosten** CHF 280.00

**Anmeldung** Claudia Künzler  
043 336 44 54  
claudia.künzler@sawh.ch

# Frühlingsfest mit Marktbetrieb in der Stiftung Amalie Widmer

Am 8. Juni 2024 feierten wir in der Stiftung Amalie Widmer einmal mehr unser bald schon traditionelles Frühlingsfest. Bereits um 10.30 Uhr fand mit dem interessanten Vortrag von Prof. Lutz Jäncke zum Thema «Das menschliche Gehirn im digitalen Zeitalter: Von der Steinzeit ins Internet» ein Programmhöhepunkt statt. Prof. Lutz Jäncke ist ein Neurowissenschaftler und Psychologe, der sich seit Jahrzehnten mit dem Gehirn des Menschen und dem Verhalten beschäftigt. Seine langjährige Arbeit als Wissenschaftler, Keynote-Speaker, Berater, Gutachter und Hochschullehrer nutzt er, um wissenschaftliche Erkenntnisse alltagstauglich und verständlich zu vermitteln.

Danach herrschte ein buntes Markttreiben. Neben unserem Ausbildungsstand, welcher die Lehrstellenangebote vorstellte, konnte man auch Produkte aus unserer neuen Linie «Hausgemacht», allen voran unseren ersten Honig kaufen. Kinderanimation, stündliche Hausführungen und diverse kulinarische Köstlichkeiten rundeten das gelungene Programm ab. Für musikalische Unterhaltung sorgten am Nachmittag die Steelband «Pura Vida» und am Abend «Riveras Gü» mit Live-Musik. *mbr*





# Im Gespräch mit Claudia Künzler

Pflegeexpertin FH



Du arbeitest seit dem 1. Juli 2012 bei uns, wie bist du zur Stiftung Amalie Widmer gekommen?

Durch einen ehemaligen Mitarbeiter habe ich erfahren, dass die Stiftung Amalie Widmer eine Pflegeexpertin sucht. Da ich eine neue Herausforderung suchte und mich nochmals verändern wollte, kam dieses Stellenangebot genau zur richtigen Zeit.

In welchem Bereich warst du damals tätig?

Als Lehrerin für Pflegeberufe. Ich arbeitete als Kliniklehrerin in verschiedenen Spitälern und am Schluss war ich im SBK Bildungszentrum tätig. Ursprünglich gelernt habe ich Kinderkrankenschwester, danach habe ich ein Studium in Pflege- und Gesundheitswissenschaften absolviert.

Kinderkrankenschwester und nun in der Geriatrie, von Jung bis Alt, gibt es deiner Meinung nach trotzdem Gemeinsamkeiten?

Ja, auf jeden Fall. Diese liegen klar in der Zusammenarbeit mit

den Angehörigen, welche bei Kindern etwa einen Drittel ausmacht und somit zentral ist. Bei älteren Menschen ist das wieder ähnlich auch sie sind in vielen Situationen vermehrt auf ihre Liebsten angewiesen. Ich kann viel von meiner früheren Tätigkeit mit Kindern profitieren. Auch mein Studium beinhaltet sehr viele gerontologische Anteile.

Was hast du nach deinem Studium gemacht?

Eigentlich wollte ich wieder im Kinderspital arbeiten, aber es gab keine freie Stelle damals und so übernahm ich die Bildungsverantwortung für alle Bereiche in einem Pflegezentrum in Winterthur.

Spannend, und bei uns bist du nun Pflegeexpertin. Was kann man sich darunter vorstellen?

Als Pflegeexpertin bin ich

zusammen mit der Pflegedienstleitung verantwortlich für die Qualität der Pflege. Ein grosser Anteil ist das Coaching, ich stehe bei Fragen und Problemen den Pflegenden zur Seite. Bei schwierigen Gesprächen mit Angehörigen moderiere ich, helfe zu vermitteln und Lösungen zu finden. Dann gehören Visiten mit Ärzten vor allem im konsiliari-schen Bereich dazu. Aber auch die Betreuung von Bewohnenden mit komplexen Situationen, die das medizinaltechnische betreffen, oder in herausfordernden pflegerischen Situationen. Weiter gehören Fallbesprechungen und natürlich Projektarbeiten zu meiner Tätigkeit.

Am Nachmittag übernehme ich zudem nach Bedarf Aufgaben in der Apotheke. Das hat jedoch nichts mit meiner Tätigkeit als Pflegeexpertin zu tun, finde ich aber auch sehr spannend und lehrreich.

Du bist ebenfalls Bildungsverantwortliche für HF-Lernende in unserem Haus, stimmt das?

Ja, das war ich, bis im Jahr 2019.

Es gibt jedoch wie gesagt immer mehr Eintritte mit sehr komplexen Situationen und diese Tendenz wird sich in Zukunft eher noch verstärken. Deshalb musste ich mich entscheiden, da auch die Ausbildung komplexer geworden ist. Obwohl mir die Ausbildung sehr am Herzen lag, war für mich immer klar die Tätigkeit als Pflegeexpertin im Vordergrund. Was aber noch zu meinen Arbeitsaufgaben gehört sind interne Schulungen wie zum Beispiel Weiterbildungen in Palliative Care oder Schulungen für unser neues Pflegedokumentationsprogramm. Da kann ich noch ein bisschen «Lehrerin» sein (lacht).

**Deine Arbeit ist sehr vielseitig, langweilig wird es dir also nicht?**

Ja, das ist genau so wie es mir gefällt. Kein Tag wie der andere. Ich arbeite gerne in einem interdisziplinären Team und entwickle Neues. Und vor allem kann ich jede meiner erworbenen Kompetenzen in den verschiedenen Bereichen ausleben. Ich habe somit das grosse Privileg das machen zu dürfen, was ich gut kann und gerne mache.

**Was gefällt dir an der Stiftung Amalie Widmer als Arbeitgeber besonders gut?**  
Die familiäre Atmosphäre, man kennt sich, man spricht miteinander und geht auf den anderen ein. Dann kann ich meine Arbeitszeiten zu einem grossen Teil selbst gestalten. Weiter finde ich, dass wir eine sehr

fortschrittliche, professionelle Pflege haben. Schon seit meinem Eintritt vor 12 Jahren stand die Planung und Steuerung des Pflegeprozesses durch die pflegerische Bezugsperson im Vordergrund. Nicht zu vergessen die vielen Benefits wie unser ausgezeichnetes und sehr günstiges kulinarisches Angebot, gratis Parkplätze und so weiter.

**Deine Persönlichkeit beschrieben in drei Adjektiven – wie lauten diese?**  
Warmherzig, verlässlich und spontan

**Frühaufsteher oder Morgenmuffel?**

Ganz klar Morgenmuffel und Nachtmensch (lacht). Deshalb schätze ich meine flexiblen Arbeitszeiten; ich komme lieber am Morgen etwas später und bleibe dafür am Abend länger.

**Was machst du so in deiner Freizeit?**

Neben der Betreuung meiner beiden Katzen, koche und lese ich gerne. Neu habe ich einen kleinen Garten auf meinem Sitzplatz angelegt, das macht mir richtig Spass. Dann gehe ich auch gerne spazieren.

**Welches Buch liegt gerade auf deinem Nachttisch?**  
Nora Roberts – sie hat eine Reihe Kriminalromane herausgegeben, welche ich aktuell am Lesen bin.

**Was wolltest du als Kind einmal werden, gab es einen Traumberuf für dich?**

Opernsängerin oder ein eigenes Hotel eröffnen, auch Anwältin war eine Zeit lang hoch im Kurs.

**Opernsängerin habe ich auch noch nicht oft gehört, bist du sehr musikalisch?**

Als Kind spielte ich Klavier, vielleicht beginne ich wieder, wenn ich pensioniert bin. Und ich habe schon immer sehr gerne gesungen, ich war auch lange Zeit in einem Chor. Momentan singe ich jedoch nur noch unter der Dusche. (lacht)

**Was war früher dein liebster Schulfach?**  
Geschichte

**Was bringt dich auf Palme?**  
Wenn mich jemand anlügt. Ansonsten bin ich eher eine Frohnatur. Ich finde es lohnt sich grundsätzlich nicht, sich über Banalitäten aufzuregen.

**Gibt es etwas Bestimmtes in deinem Leben, was du unbedingt noch machen möchtest?**  
Nein, etwas Bestimmtes nicht. Ich bin viel gereist und beruflich konnte ich mich auch verwirklichen, daher bin ich ganz zufrieden. Vielleicht erfülle ich mir eines Tages doch noch meinen Kindheitswunsch in einem kleineren Rahmen und eröffne eine «Besenbeiz».

Sehr schön Claudia, da komme ich auf jeden Fall gerne vorbei. Ich danke dir herzlich für das interessante Gespräch. *mbr*

# Kurzgeschichte



## Flip, der freche Frosch

In einem wunderschönen Teich, umgeben von duftenden Blumen und hohen Bäumen, lebte ein kleiner Frosch namens Flip. Flip war bekannt für seine akrobatischen Sprünge und seine lauten Quak-Konzerte, doch am liebsten machte er sich über die Missgeschicke der anderen Teichbewohner lustig. Besonders an heißen Sommertagen fand er viele Gelegenheiten zum Spotten.

**A**n einem frühen Morgen sah Flip einen bunten Schmetterling, der versuchte, auf einer Seerose zu landen. Jedes Mal, wenn der Schmetterling sich setzen wollte, rutschte er ab und flatterte hektisch. Flip kringelte sich vor Lachen und quakte: «Du bist wohl zu dick dafür! Pass auf, sonst wirst du noch seekrank auf deiner Seerose!»

Bald darauf bemerkte Flip eine Ameise, die ein riesiges Blatt den steilen Teichrand hinaufzog. Die Ameise stolperte immer wieder unter ihrer Last, sodass sie die mühselig erarbeiteten Schritte erneut tun musste. Flip hüpfte vor Vergnügen und rief: «Vielleicht solltest du einen der anderen darum bitten, voranzugehen und zu melden, dass du erst übermorgen ankommst!»

Im Laufe des Sommers fand Flip viele Gründe, um die anderen Teichbewohner zu verspotten. Er lachte über die Fische, die es nicht schafften, hoch genug zu springen, um eine Fliege zu fangen.

«Vielleicht solltet ihr euch Schwimmflügel besorgen!», spottete er. Er belächelte die Entlein, die unbeholfen hinter ihren Eltern herwatschelten und ein ums andere Mal das Gleichgewicht verloren und sich überschlugen, sodass sie kopfvoran mit dem Schnabel im Sand landeten. «Seid ihr Enten, oder werden aus euch Strausse?», rief Flip kichernd.

Jeden Tag ging es so, und selbst die langsamen Schnecken, die gemächlich am Ufer entlang krochen, mussten seine Sticheleien ertragen. «Ihr seid wohl auf einer Weltreise in Zeitlupe!», witzelte Flip. «Vielleicht wärt ihr schneller, wenn ihr eure Häuser nicht mitschleppen würdet!»

Eines Abends, nachdem Flip sich wieder über alle lustig gemacht hatte, wurde er durstig. Er hüpfte zum Ufer, um ein paar Tropfen Wasser zu trinken, doch dabei rutschte er auf einem glitschigen Felsen aus, verlor das Gleichgewicht und plumpste ins Wasser. Er prustete und wollte sich auf die Seerosenblätter retten, doch die Blätter gaben

unter seinem Gewicht nach und er rutschte mit einem lauten Quaken zurück ins Wasser. Ein ums andere Mal versuchte er es, doch es wollte nicht klappen.



Da sah er einen grossen Felsen und wollte darauf springen. Doch beim Absprung verfehlte er den Felsen und plumpste in ein dichtes Netz von Algen. Die Algen wickelten sich fest um seine Beine und Arme. Er strampelte und zappelte, aber je mehr er kämpfte, desto mehr verhedderte er sich. Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis er sich befreien konnte.

Ganz erschöpft konnte er sich schliesslich ans Ufer retten und suchte nach einem sicheren Platz, um sich auszuruhen. Da entdeckte er ein beschattetes Plätzchen unter einem grossen Blatt. Doch als er dorthin sprang, landete er mitten in einem Schlammloch. Der Schlamm war so zäh, dass er fast nicht herauskam und eine Ewigkeit zappelte, doch als er es herausschaffte, stolperte er vor Erschöpfung über seine eigenen Füsse und landete in einem Haufen Blätter. Entsetzt schlug er um sich, weil er nichts mehr sehen konnte, purzelte rücklings den Hang hinunter und landete im Sand. Die Blätter und der Sand klebten an ihm, und er schüttelte sich.

«Warum passieren all diese Dinge ausgerechnet mir?», quakte er entnervt.

Gerade als Flip dachte, es könnte nicht schlimmer werden, bemerkte er, dass ein Schwarm Moski-

tos ihn umschwirrte. Er begann wild um sich zu schlagen, doch das machte die Moskitos nur noch aggressiver. Sie stachen ihn in die Beine und den Rücken, und Flip musste sich fluchtartig ins Wasser stürzen, um sie loszuwerden.

Endlich kehrte er nass, dreckig und völlig entkräftet zurück ans Ufer. Erst jetzt bemerkte er, dass er ein Publikum hatte. Die anderen Teichbewohner hatten seine missliche Lage beobachtet und lächelten ein wenig schadenfroh, aber auch mitleidig. Keiner sagte etwas, aber das mussten sie auch nicht. Flip hatte seine Lektion gelernt.

Von da an half er der Ameise mit ihren Blättern, hielt die Seerosen still, sodass der Schmetterling landen konnte, grüsste die Schnecken freundlich und half sogar den Entlein bei ihren Schwimmübungen. Anfangs war es schwierig für Flip, seine alte Gewohnheit abzulegen, aber er gab sich grosse Mühe. Nach und nach erkannte er, dass seine neuen Freunde ihn nun viel mehr respektierten und seine Gesellschaft genossen.

Eines Morgens, während Flip auf einem Felsen sass und die friedliche Szenerie genoss, hörte er ein vertrautes Geräusch. Ein neuer Frosch war am Teich angekommen und lachte laut, als er einen kleinen Krebs sah, der mühsam versuchte, einen viel zu grossen Stein zu rollen. Der neue Frosch quakte: «Reichen so viele Beine nicht? Soll ich dir Räder an den Stein schrauben?»

Flip schaute zu den anderen Teichbewohnern hinüber, die das Geschehen ebenfalls beobachteten. Sie alle tauschten wissende Blicke aus und lächelten leise. Flip nickte ihnen zu, und in diesem stillen Moment verstanden sie einander ohne Worte – auch der neue Frosch würde seine Lektion lernen.

Flip hätte zwar gerne ein bisschen nachgeholfen, als der Neue sich zum Wasser hinunterbeugte und ein paar Schlucke trank, aber als sein Fuss verdächtig zuckte, als wollte er dem Neuen einen Tritt verpassen, da trafen ihn die tadelnden Blicke der anderen und er rollte mit den Augen.

«War nur so eine Idee», sagte er und am ganzen Teich brach fröhliches Gelächter aus.

*Eine Geschichte von Rahel Kupferschmid.*



# Fleissige Bienen

## bescheren uns die erste Honigernte

**Im letzten Sommer sind unsere 7 Bienenvölker bei uns hinter dem Wohnhaus an der Amalie Widmerstrasse 9 eingezogen. Andy Meyer, Stv. Küchenchef befindet sich mitten im 2-jährigen Grundkurs für einsteigende Imker. Diese Ausbildung ist nicht obligatorisch, jedoch sehr zu empfehlen, da die Haltung von Bienen einen hochkomplexen Vorgang darstellt und die Gefahr gross ist, dass unsachgemäss betreute Bienenvölker dahinsterben oder zu Krankheitsherden werden. Der Lernprozess ist nach der Absolvierung des Grundkurses nicht abgeschlossen. Es gibt über den örtlichen Imkerverein ein reichhaltiges Weiterbildungsangebot.**

**N**ach dem Einzug der 7 Bienenvölker im Juni 2023 waren die ersten paar Monate der Eingewöhnung gewidmet. Die jungen Bienenvölker entwickelten sich gut. Sie begannen fleissig mit dem Wabenbau und der Brut- und Polleneinlagerung. Auch sammelten sie noch die restlichen Pollen ein, um einen Wintervorrat an Honig anzulegen. Dieser Vorrat ist meist nicht ausreichend und so begann Andy Meyer im Oktober 2023 mit der sogenannten Zufütterung. Diese besteht aus einer Zuckerlösung im Verhältnis von einem Teil Zucker und drei Teilen Wasser. Es folgte die Winterruhe. Bienen machen zwar keinen Winterschlaf, die Völker ziehen sich jedoch zu einer Kugel zusammen und ernähren sich von den angelegten Honigvorräten. Die Temperatur im Inneren beträgt fast konstant 20° C.

Im Februar 2024, also noch im Winter sind uns dann leider zwei Völker verstorben, da sie zu schwach waren. Dies kann immer mal wieder passieren, die grösste Gefahr stellt sicher die Varoamilbe dar, aber auch Mangelernährung oder zu tiefe Temperaturen können Gründe dafür sein.

Mit dem Vorfrühling beginnt dann so langsam das Bienenjahr. Die ersten Flüge dienen der Reinigung, die Bienen entledigen sich ausserhalb ihres Nestes von Kot, der sich über den Winter angesammelt hat.

### **Im Frühling werden die Bienen wieder aktiv und versuchen neue Völker zu bilden.**

Unsere Bienen sind Ende April dann erstmals ausgeschwärmt und haben sich geteilt. Das heisst, die alte Königin verlässt das Nest, bevor die neue Königin ausschlüpft und sich mit etwa der Hälfte der Bienen auf die Suche für ein geeignetes neues zu Hause begibt. Dieser Prozess kann sich im Frühling mehrere Male ereignen. Gelingt es einem sie wieder einzufangen, entsteht ein neues Bienenvolk. So geschehen auch bei uns, und so zählten wir Ende Mai wieder unsere ursprünglichen 7 Bienenvölker. Ein Bienenvolk kann im Sommer bis zu 60'000 Bienen beinhalten und besteht aus drei verschiedenen Arten von Bienen: den Arbeiterbienen, den Drohnen (männliche Biene) und der Bienenkönigin.

Mit zunehmender Wärme beginnt auch die Brutzeit, das Volk vergrössert sich, um wiederum mehr Arbeiterbienen zu bekommen. Die Arbeiterinnen haben im Bienenvolk verschiedene Aufgaben. Direkt nach der Geburt werden sie in verschiedene Kategorien unterteilt. Einige sind für die Reinigung zuständig, andere für die Fütterung oder die Honigeinlage. Dann gibt es noch die sogenannten Wächterbienen, welche den Bienenstock vor Feinden schützen. Im Frühsommer ist es nun wichtig, wöchentlich die Waben zu kontrollieren, um so zu vermeiden, dass die Bienen weitere Königinnen ausbrüten und sich stattdessen ausschliesslich der Honigproduktion widmen.

### **Viele Pflanzen kommen nur durch die Bestäubung der Bienen zu ihren Früchten.**

Die Sammlerbienen kümmern sich um die Nahrungsbeschaffung, indem sie Blütenpollen und Nektar sammeln und einlagern. Nicht zu vergessen ist auch der wichtige Effekt der Bestäubung von Pflanzen, welche so zu ihren Früchten kommen.

In dieser Zeit ist es wichtig die Waben wöchentlich zu kontrollieren, so Andy Meyer denn sobald sich die Waben füllen, wird der untere Teil des Kastens mit einem Gitter abgetrennt. Das Gitter hat so kleine Öffnungen, dass der Weg nur noch für die Sammlerbienen zugänglich ist, welche den Honig einlagern, nicht mehr aber für die Königin. Diese würde ansonsten weiter gefüttert werden, ihre Eier ablegen und somit den Prozess der Honieinlagerung unterbrechen.

### **Gespannt warten wir auf unseren ersten hauseigenen Honig.**

Unsere fleissigen Bienen haben schon gut Honig eingelagert, sodass wir Ende Juni 2024 bereits den ersten Honig ernten durften. Nun werden die Bienen aus den Spätsommerblüten weiterhin Honig sammeln, so Thomas Löffler, sodass im besten Fall eine zweite Ernte Ende Sommer möglich sein wird. Das ist nicht selbstverständlich, denn in vielen Fällen bleibt der Honigraum im ersten Jahr leer.

Anfang September geht die Bienensaison bereits wieder dem Ende entgegen und der Zyklus beginnt von vorne.

Andy Meyer lernt in seiner Ausbildung für angehende Imker gerade, wie man selbst eine Königin züchten kann – ein hochinteressanter Prozess, welchen wir Ihnen gerne in einer anderen Ausgabe unseres Hausmagazins erläutern werden. *mbr*

#### **Wussten Sie, dass**

- **die Lebensdauer einer Bienenkönigin zwischen 3-5 Jahren beträgt.**
- **Arbeiterbienen im Sommer ungefähr 3 Monate und im Winter bis zu 7 Monaten leben.**
- **Drohnen direkt nach der Begattung der Bienenkönigin sterben.**



**Auflösung Preisrätsel  
Ausgabe 30:**

**Lösungswort:  
MEILENSTEIN**

**Der Gewinner wurde  
persönlich benachrichtigt.**

**So sind Sie dabei:**

**Postkarte:** Lösungswort  
einsenden an  
Stiftung Amalie Widmer,  
Preisrätsel rundBlick  
Amalie Widmerstrasse 11,  
8810 Horgen

**Mail:** Lösungswort an:  
rundblick@sawh.ch

**Einsendeschluss:**  
17.09.2024

**Gewinnen Sie einen  
Wochenhit und ein  
Getränk nach Wahl für 2  
Personen im Restaurant  
des Widmerheims.**



## *wir gratulieren* *Juli - September 2024*

**Dienstjubiläen**  
unserer  
Mitarbeitenden

### **5 Jahre**

Valmira Ramadani  
Julia Gauchat  
Dilan Ritosek  
Sabirin Abdi Ali

### **10 Jahre**

Degkyi Dolkar Matsang  
Shemsi Halili  
Zuliha Ramadani  
Hans Stehrenberger

### **20 Jahre**

Monika Bondolfi

### **25 Jahre**

Florim Abazi

**Hohe und runde  
Geburtstage**  
unserer  
Bewohnenden

### **80 Jahre**

Dorit Gire

### **90 Jahre**

Paul Mäder  
Martha Jörg

### **über 95 Jahre**

Jasmina Streuli (96 Jahre)  
Annemarie Kuhl (97 Jahre)

# Veranstaltungen

## JULI

**02.07.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Die Bucht der vergessenen Haie  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**04.07.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

**08.07. - 14.07.2024 ab 11.30 Uhr**

Asiatische Woche im Restaurant

**09.07.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Die Kinder des Monsieur Mathieu  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**11.07.2024 um 14.15 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**11.07.2024 um 14.30 Uhr**

Eddy und Fritz am Klavier  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**16.07.2024 um 14.30 Uhr**

Bildvortrag Viviane Schwizer - Luzern  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**18.07.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

**23.07.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Die Zürcher Verlobung  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**25.07.2024 um 10.00 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**30.07.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - KEDI - von Katzen und Menschen  
kostenlos, ohne Voranmeldung

## Bewohnende

**24.07.2024 um 14.15 Uhr**

Männerstammtisch

**25.07.2024 um 14.15 Uhr**

Gartengruppe

## Mitarbeitende

**04.07.2024 um 16.30 Uhr**

Yoga

**09.07.2024 um 15.00 Uhr**

Feier für berufliche Erfolge und  
Lehrabschlüsse

**11.07.2024 um 16.30 Uhr**

Yoga

## AUGUST

**01.08.2024 ab 11.30 Uhr**

1. Augustfeier mit Grill und Musik

**05.08.2024 ab 14.30 Uhr**

Schuh- und Unterwäscheverkauf

**06.08.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Unser Doktor ist der Beste  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**08.08.2024 um 10.00 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**13.08.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Unsere Erde  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**15.08.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

**20.08.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Ein süsser Fratz  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**22.08.2024 um 10.00 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**22.08.2024 um 14.30 Uhr**

Klassisches Konzert mit dem Mallet Duo  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**27.+29.08.2024 ab 11.30 Uhr**

Risotto- und Pizzatage im Restaurant

**27.08.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Bergauf Bergab  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**28.08.2024 um 14.15 Uhr**

Offenes Singen  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**29.08.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

**29.08.2024 um 18.30 Uhr**

Kino am Abend  
Mani Matter - warum syt dir so truurig?  
kostenlos, ohne Voranmeldung

## Bewohnende

**15.08.2024 um 14.15 Uhr**

Gartengruppe

**19.08.2024 um 14.15 Uhr**

Männerstammtisch

## Mitarbeitende

**29.08.2024 um 14.30 Uhr**

Mitarbeiterinformation

## SEPTEMBER

**03.09.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Wer zuletzt lacht, lacht am besten  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**05.09.2024 um 10.00 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**05.09.2024 um 14.30 Uhr**

Trio Örgelischpatze  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**09.09. - 15.09.2024 ab 11.30 Uhr**

Nord-Afrikanische Woche im Restaurant

**09.09.2024 um 14.00 Uhr**

Gedenkfeier für verstorbene Bewohnende

**10.09.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Unsere Wildnis  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**11.09.2024 um 14.30 Uhr**

Flötenensemble Au  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**12.09.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

**17.09.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Das Beste kommt zum Schluss  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**19.09.2024 um 10.00 Uhr**

Reformierter Gottesdienst

**20.09.2024 um 18.30 Uhr**

Wine + Dine  
Reservation erforderlich unter:  
T 043 336 44 75

**23.09.2024 von 09.00 - 16.00 Uhr**

Weiterbildung:  
Humor und Lachen im (Berufs)Alltag  
Anmeldung erforderlich bei:  
claudia.kuenzler@sawh.ch  
Kosten: CHF 280.--

**24.09.2024 um 14.15 Uhr**

Kino - Das Dorf der wilden Tiere  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**25.09.2024 um 14.15 Uhr**

Offenes Singen  
kostenlos, ohne Voranmeldung

**26.09.2024 um 10.00 Uhr**

Katholischer Gottesdienst

## Bewohnende

**18.09.2024 um 14.15 Uhr**

Männerstammtisch

**für unsere  
Mitarbeitenden**

ab 22.08.2024  
jeden Donnerstag  
von 16.30-17.30 Uhr  
**Yoga**

**für unsere  
Bewohnenden**

jeden Montag, 10.15-11.15 Uhr  
**Zeitungsgruppe/  
Themengruppe**

jeden Mittwoch, 10.15-11.15 Uhr  
**DenkFit**

jeden Freitag, 14.15.-15.00 Uhr  
**Bewegen**



«Lernen ist  
Erfahrung,  
alles andere ist  
einfach nur  
Information.»

Albert Einstein